

Suchen- Finden-Anbeten

Predigt zur Familien-Christvesper am 24. Dezember 2014

Braunschweiger Friedenskirche- Pastor Dr. Heinrich Christian Rust

Ich kann mich noch ziemlich gut erinnern. Auch ich habe einmal in einem solchen Musical zu Weihnachten mitgespielt. Ich war einer von den 3 Leuten, die nach dem Stern Ausschau gehalten haben. Einige nennen sie ja auch die „Heiligen 3 Könige“. Wahrscheinlich waren das auch reiche und schlaue Leute. Ich habe mir damals jedenfalls eine ganz tolle Krone als Goldpappe gebastelt. Irgendwie wollte ich ja reich und schlau aussehen. Und ich war ganz stolz dabei. Aber ich hatte ein Problem. Als ich die Krone zur Aufführung aufsetze, rutschte sie mir immer über die Ohren, ich konnte kaum etwas sehen. Meine Krone saß ganz locker auf dem Kopf und ich schämte mich etwas. Dann sagte mir der Leiter der Aufführung: „Heiner, lass bloß nicht den Kopf hängen, dann rutscht die Krone noch ganz ´runter!“ – Ich kam mir ziemlich komisch vor und war die ganze Zeit aufgeregt.

Weihnachten passiert, wenn wir Jesus SUCHEN

Aufgeregt seid Ihr ja heute sicher auch, Ihr lieben Kinder und Teenager, oder? Und nicht nur ihr, auch Eure Eltern und Geschwister und Großeltern und Freunde, die vielleicht hier dabei sein können. Und richtig aufgeregt waren die Sterngucker, diese 3 Weisen damals ganz sicher auch.

Sie kannten sich aus mit den großen Zusammenhängen und sie waren die ganz Schlaunen in der damaligen Zeit. Es waren Männer, die alles genau beobachteten. Sie hatten den Eindruck, dass man große Ereignisse sogar in der Sternenwelt irgendwie abzulesen kann.

Gott mochte diese 3 Männer wohl, und so hat er etwas Erstaunliches gemacht. Etwas, von dem heute noch die Sternforscher sprechen. Gott hat zwei große Sterne, zwei Planeten ganz dicht zusammengeschoben, den Jupiter und den Saturn. Und so kam ein ganz helles Licht: Der Stern von Bethlehem. Als die Sternforscher das sahen, haben sie sich gedacht, es muss dort etwas ganz Großartiges passieren. Da wird sicher ein neuer König geboren. Den wollen wir suchen.

Auch heute machen sich viele Menschen auf. Sie schauen zwar nicht zum Himmel, aber man hat es ihnen gesagt, ja, das ganze Land spricht heute davon: Ein König ist geboren! Jemand, der die Macht haben wird, diese ganze Welt zu verändern. –Ein König geboren? Ein Sohn Gottes?

Was würdest du tun, wenn man dir so etwas sagt?

Würdest du auf dem Fleck sitzen bleiben und sagen: „Das glaub ich einfach nicht!“ Würdest Du erst einmal lange überlegen oder mit vielen anderen darüber reden?

Das erste, was man tun muss, wenn man diesen König Jesus finden will ist Folgendes: Man muss sich auf die Suche machen. Ja, man muss sich auf den Weg machen. Wenn man immer nur seinen Standpunkt einnimmt, dann muss man den Mut auch finden, diesen Standpunkt einmal zu verlassen und neugierige Schritte tun. Wisst Ihr, alle großen Forscher sind irgendwie neugierig. Und so muss man sich auch ganz neugierig auf den Weg machen, wenn man Gott finden will. So wie damals die 3 Männer.

Bis heute sind solche Menschen unterwegs. Viele sind auch gar keine Sternforscher. aber oft gab es irgendetwas in ihrem Leben, das konnten sie nicht richtig deuten. Und dann fragt man nach den Hintergründen: Warum ist das so? Woher kommt mein Leben? Wo gehe ich hin? Gibt es einen Gott? Und wie ist dieser Gott?

Dann macht man sich auf den Weg. Manche gehen nur sehr zögerlich mit, manche werden auch mitgenommen. Oft sind es ganz lange Wege, die man gehen muss, bis man am Ziel ist. Manche fahren sogar in fremde Länder oder sie lesen ganz viele dicke Bücher. Wo ist Gott bloß zu finden? Und vielleicht ist der eine oder andere jetzt sogar hier im Gottesdienst und fragt : Wie findet man Gott?

Gott gibt uns manchmal so etwas wie einen Stern, oder eine besondere Sternstunde. Das können so ganz helle Momente in unserem Leben sein. Auf einmal haben wir den Eindruck, wir sind der Sache gut auf die Spur gekommen. Da wollen wir hin.

Also: Mit dem Suchen fängt es an. Gott verspricht jedem hier durch sein Wort:

Sucht mich, und ihr werdet leben! (Amos 5,4)

Und dieser Jesus hat es so auf den Punkt gebracht:

Suchet, so werdet ihr finden! (Matthäus 7,7)

Und das ist auch mein zweites Stichwort:

Weihnachten passiert, wenn wir Jesus FINDEN

Welche Überraschung muss das für unsere Freunde gewesen sein. Nichts kommt so, wie sie sich das vorgestellt haben. Sie hatten sicher erwartet, dass der neue König in einem Königspalast zu finden sei. Aber das war nicht so.- Nein, es wurde immer ärmlicher und kleiner. Schließlich fanden sie ihn auf einem Feld, in einer Hütte. In einer Futterkrippe.

Da waren auch die anderen: Die ganz Armen Leute. Nicht die , die so schlau und reich waren. Ihnen hatte Gott ein anderes Zeichen gegeben, es war nicht der Stern, sondern: Es war eine Futterkrippe. Und der Ort, wo das passierte, der hatte auch einen komischen Namen: Haus des Brotes- Bethlehem. Dort sollte er zu finden sein.

Als sie das sahen, da wussten sie:

Dieser König ist anders. Aber er wird ihr ganzes Leben und das der ganzen Welt verändern.

Immer wieder hat Gott die Vorstellungen der Menschen gesprengt. Viele meinten, er müsse doch mächtiger und prächtiger auftreten in dieser Welt. Man würde ihn doch sonst übersehen! – Und wirklich: Manche Leute merken es gar nicht, dass dahinter ein wunderbarer König steht, ja, dass der eine lebendige Gott uns in diesem Jesuskind begegnet.

Warum ist Jesus wohl so klein und unscheinbar auf die Welt gekommen?

Ich glaube, er wollte, dass kein Mensch auf der Erde Angst vor ihm haben soll. Er wollte in erster Linie, dass alle ihn lieb hätten, genauso lieb wie er uns alle hat.

Und deshalb hat er sich das wohl so „ausgedacht“: Er hat sich gesagt „Ich werde ganz klein, wie ein Baby und ich komme dahin, wo es ganz arm und unscheinbar ist. Da werden die Leute erkennen, dass ich sie wirklich lieb habe.“

Gott hat diese Welt so lieb, dass er seinen Sohn für uns alle gegeben hat. Jeder, der an ihn glaubt, wird gerettet. (Johannes 3,16)

Wenn man Angst hat, dann findet man oft gar nichts. Angst macht wirklich die Augen fast blind.

Weihnachten fängt an, wenn man sucht. Aber wir sollen auch finden. Und dann hat Weihnachten eigentlich schon den Höhepunkt erreicht: Es ist der Moment, wo die Menschen, die Hirten, die Weisen, ja alle, die dabei sind, diesen Jesus anbeten und verehren.

Weihnachten heißt Jesus ANBETEN

Ja, die Weisen haben es erkannt, die armen Leute, die Hirten- sogar die ganze Sternenwelt und auch die Engel im Himmel. Sie alle haben diesen Jesus verehrt. Sie haben ihm gesagt, dass er ihr König, ihr Heiland ist. Der Retter der ganzen Welt. Ohne Jesus gibt es keine Zukunft für diese Welt!

Als die 3 Weisen sich vor diesem Jesus gebeugt haben und ihm gesagt haben, dass sie ihn herzlich lieb haben, da ist ihnen vielleicht auch die Krone etwas verrutscht, - wenn sie denn so eine aufhatten. Und wenn ja, - so war die sicher nicht aus Pappe!

Wer sich vor Jesus beugt, der braucht keine selbstgebastelten Kronen mehr. Der weiß, dass es nichts Schöneres und Größeres gibt, als zu diesem Jesus dazu zu gehören. Er weiß, dass sein ganzes Glück und seine ganze Ehre und Freude im Leben von diesem Jesus abhängen werden.

In der Bibel erzählen Menschen, wie sie Jesus erlebt haben und was er ihnen bedeutet. Einmal fasst es einer, der ihn auch so gesucht, gefunden und angebetet hat folgendes gesagt:

Wer Jesus, den Sohn Gottes hat, der hat das Leben und wer den Sohn nicht hat, der hat das Leben nicht. (1. Johannes 5,12)

Wenn wir heute Geschenke bekommen, dann sollten wir uns daran erinnern, dass das größte Geschenk für jeden von uns dieser Jesus ist. Weihnachten heißt Jesus suchen, Jesus finden und Jesus anbeten.

Amen.